

Karl V.

1500 - 1558

Römischer König; Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation



Karl V. wird als erster Sohn des Herzogs von Burgund, Philipp I. und seiner Ehefrau Johanna der Wahnsinnigen, aus Spanien am 24.02.1500 in Gent geboren. Der Großvater väterlicherseits ist Kaiser Maximilian I., ein Schwiegersohn Karls des Kühnen; die Großeltern mütterlicherseits sind König Ferdinand von Aragon und Königin Isabella von Kastilien.

Zum Familienbesitz gehören das burgundische Reich von Südfrankreich bis zum Rhein und das gesamte habsburgische Reich, und von Seiten der Mutter spanische und kastilische Besitzungen. Außerdem umfasst der Besitz die wesentlichen Handelswege der Niederlande, mit Brabant und Flandern die wichtigsten Handels- und Kulturbrennpunkte, Brügge, Antwerpen, Brüssel und Gent.

Nach dem Tod seines Vaters am 25.09.1506 ist Karl Herrscher über die Niederlande, Flandern, Kastilien, Neapel und Österreich.

Er wird am Hof seiner Tante Margarete von Österreich, Regentin der Niederlande, in Mecheln erzogen.

Am 05.01.1515, wenige Tage nach dem Tod Ludwigs XII., wird Karl von den frankophilen burgundischen Ständen für volljährig und regierungsfähig erklärt.

Am 12.01.1519 stirbt Karls Großvater Maximilian I. Bei der nun fälligen Kaiserwahl hatte sein Gegenkandidat Franz I. von Frankreich, der von Papst Leo X. begünstigt wurde, bessere Chancen als der noch unbekannte Karl.

Auch riet Leo X. Friedrich dem Weisen von Sachsen für die Kaiserwahl zu kandidieren, in der Hoffnung, dass er die reformatorischen Zwistigkeiten um Luther ohne Rom klären könne.

Bei der Wahl am 28.06.1517 wird Karl einstimmig zum neuen habsburgischen Kaiser gewählt. Die Nachricht seiner Wahl erhält Karl am 06.07. durch einen Boten in Barcelona und Ende August die endgültige Bestätigung durch das Kurfürsten-Kollegium.

Am 24.02.1530 vollzieht Clemens VII. die Kaiserkrönung in Bologna. Es war die letzte Kaiserkrönung durch einen Papst. Nach der Beilegung des Konfliktes mit Frankreich und der Aussöhnung mit dem Papst konzentriert Karl seine Kräfte auf die Beseitigung der inneren und äußeren Feinde der abendländischen Christenheit, die Protestanten und die Türken.

Da Luther auf dem Reichstag in Worms 1521 seine Lehre nicht widerrufen hat, wird am 26. Mai von Karl V., dem gekrönten katholischen Kaiser und politischen Souverän, über Luther die Reichsacht verhängt. Die Durchführung des Wormser Edikts unterbleibt, da zu gleicher Zeit die Kriege mit Frankreich einsetzen. Gegen den französischen König Franz I. führt Karl V. vier Kriege, in denen sein Heer 1525 den entscheidenden Sieg bei Pavia erringt. Am 6. Mai 1527 stürmen die Söldner Karls V. Rom („Sacco di Roma“). Im Frieden von Crépy am 20.09.1544 gibt Franz I. endlich nach und erkennt Karl als Regenten von Italien und den Niederlanden an.



Gemälde von Tizian

In der Kriegsführung gegen die Türken (1529–1541) ist Karl V. nicht immer erfolgreich, so in einem Kreuzzug und im Feldzug gegen Algier (1541).

Die Gründung des spanischen Kolonialreiches in Amerika durch die Eroberung Mexikos (1519/21) und Perus (1532/33) hindern Karl daran, sich den deutschen Fragen eingehender zu widmen.

Obwohl er Luthers reformatorischer Lehre ablehnt, muss er am 02. und 03.08.1532 den protestantischen Reichsständen im Nürnberger Religionsfrieden vorerst die freie Religionsausübung zusichern.

Am 13.12.1545 beginnt das von Papst Paul III. einberufene Konzil zu Trient, auf

dem die protestantische Frage endgültig geklärt werden soll.

Der Reichsfriede scheint gefährdet. Es kommt zum zweijährigen Schmalkaldischen Krieg zwischen Karl und den protestantischen Reichsfürsten, den Karl am 24.04.1547 in der Schlacht von Mühlberg an der Elbe gewinnt.

Sein militärisches Vorgehen gegen die Protestanten war erfolgreich. Nun erwartet er, dass der Papst den Protestantismus als Ketzerei erklärt. Papst Paul III. tut es aber nicht. Dennoch steht Karl am Höhepunkt seiner Macht, zumal sein politischer Gegner Franz I. einige Zeit zuvor verstorben ist.

In den Jahren 1548/55 wächst unter den Kurfürsten der Unmut gegen Karls Regierung. Unter Führung des Kurfürsten Moritz von Sachsen beseitigt die Fürstenverschwörung von 1552 die kaiserliche Vorherrschaft und führt zum Augsburger Religionsfrieden vom 25.09.1555, der den Protestanten die uneingeschränkte Religionsfreiheit garantiert.

Einige Wochen danach legt Karl V. seine Ämter nieder und hinterlässt ein nicht geeintes Europa. Er setzt seinen Sohn Philipp II. und seinen Bruder Ferdinand I. als seine Nachfolger ein.

Am 21.09.1558 stirbt Karls V. in seinem Landhaus in San Gerónimo de Yuste, und mit ihm der letzte Renaissance-Herrscher.

Autorinnen: Sr. Cornelia Müller-Freund OSU und Sr. Magdalena Wrzodek OSU

Literatur:

Brockhaus Geschichte, Mittelalterliche Welt und frühe Neuzeit von A-Z, Mannheim, 2001

Der Neue Brockhaus, 6. Auflage, Wiesbaden, 1979, Bd. 3, S.88f

Lexikon für Theologie und Kirche, Freiburg im Breisgau, 2. Auflage, 1957-1968, Bd. 5, Sp.1358f

<http://martinschlu.de/kulturgeschichte/renaissance/spaet/karl5/1500.htm>

http://www.bbkl.de/k/Karl_V_k.shtml

http://www.monographien.de/buch/Karl_V.6053.html